

Beschlussvorlage

Drucksachen-Nr. 0064/2016
öffentlich

Gremium	Sitzungsdatum	Art der Behandlung
Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport	02.03.2016	Entscheidung

Tagesordnungspunkt

Schulentwicklungsplanung Primarstufe

Beschlussvorschlag:

Der ABKSS nimmt die bis 2021 fortgeschriebene Schulentwicklungsplanung Primarstufe zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung, den Plan mit Schulen, Schulaufsicht und den Nachbarkommunen abzustimmen.

Gegenüber der bisherigen Planung ergeben sich folgende Änderungen:

Im statistischen Bezirk 6 (Refrath, Altrefrath, Kippekausen, Frankenforst, Lustheide), bisher 7 aufsteigende Parallelklassen, ist ab dem 01.08.2017 eine weitere aufsteigende Parallelklasse auszuweisen und falls nötig, durch Neubau zu schaffen.

Im statistischen Bezirk 5 (Bensberg, Lückerath, Kaule, Bockenberg), bisher 5 aufsteigende Parallelklassen, ist ab dem 01.08.2017 eine weitere aufsteigende Parallelklasse auszuweisen und falls andere Zuordnungen von Schülerinnen und Schülern nicht möglich sind, durch Neubau zu schaffen.

Sachdarstellung / Begründung:

Mit Ratsbeschluss vom 18.07.2013 wurde der Schulentwicklungsplan für die städtischen Grundschulen bis zum Ende des Schuljahres 2016/2017 fortgeschrieben. Grundlage für diesen Plan war die bis 2025 fortgeschriebene Bevölkerungsprognose der Statistikdienststelle, gespiegelt an der Wirklichkeit des Melderegisters.

Eine Stand 24.11.2015 vorgenommene Auswertung des Melderegisters mit dem Merkmal „Schulpflichtige Kinder in den Stadtteilen (Wohnplätzen) bis Ende des Schuljahres 2021/2022“ hat gezeigt, dass der heutige Plan nicht auf der Basis der Bevölkerungsprognose fortgeschrieben werden kann. Die Gesamtschülerzahl entspricht zwar noch grob den Erwartungen, innerhalb verschiedener Stadtteile vollzogen sich die Entwicklungen aber deutlich anders als prognostiziert. Diese Veränderungen lösen in den statistischen Bezirken 5 (Bensberg mit den Stadtteilen Lückerrath, Kaule, Bensberg, Bockenberg) und 6 (Refrath mit den Stadtteilen Refrath, Altrefrath, Kippekausen, Frankenforst, Lustheide) zwingend notwendige Ergänzungen der städtischen Schullandschaft aus.

Neben der am 24.11.2015 vorgenommenen Auswertung des Melderegisters steht mittlerweile auch eine für die Neuaufstellung des Flächennutzungsplans erstellte Bevölkerungsprognose zur Verfügung. Diese bis 2035 fortgeschriebene Prognose zeigt, dass der in den Stadtteilen Bensberg und Refrath sichtbare Zuwachs an schulpflichtigen Kindern keine schnell vorübergehende Erscheinung ist, sondern sich langfristig stabilisiert. Deshalb wird es nicht möglich sein, das höhere Schüleraufkommen in den vorhandenen Räumlichkeiten zu beschulen.

Die anliegende Tabelle 3 zeigt den Vergleich zwischen der Aufnahmefähigkeit der einzelnen Standorte und der Entwicklung der bis 2021 schulpflichtig werdenden Kinder. Nachfolgend eine Zusammenstellung mit Kommentar zu den Standorten:

Schildgen

Der vorhandene Schulraum der GGS Concordia Schildgen kann die Nachfrage nicht ganz decken. Zwischen den Schulstandorten Schildgen und Katterbach gibt es schon heute einen regen Austausch. Es ist zumutbar, die an der GGS Schildgen wenigen fehlenden Plätze an der GGS Katterbach auszuweisen.

Katterbach

Hier übersteigt das Raumangebot die erwartete Nachfrage geringfügig. Ausgleich mit Schildgen.

Paffrath

Das Raumangebot übersteigt die zu erwartende Nachfrage. Nach dem Auszug der Sprachheilschule zum 01.08.2016 wird das Raumangebot noch einmal steigen. Es sollte versucht werden, die GGS Paffrath zu einem Ganztagsstandort auszubauen, an dem die Nachfrage nach ganztäglicher Betreuung vollständig befriedigt werden kann. Dies hätte eine sinnvolle Auslastung der Räumlichkeiten zur Folge, die auf Grund ihres Zuschnitts und dem direkten Zusammenhang mit der Schulnutzung auch kaum für einen anderen als den schulischen Zweck nutzbar sind. Die Räume der Sprachheilschule sind zunächst den Erfordernissen des Brandschutzes anzupassen. Deshalb erfolgt mit dieser Vorlage noch keine genaue Raum/Nutzung Darstellung.

Hand

Der Stadtteil Hand wird von zwei Schulen mit jeweils zwei parallel aufsteigenden Klassen versorgt. Nach den Engpässen der vergangenen Jahre, die sich bei der GGS Hand noch in den Jahren 2017 und 2018 zeigen, wird zukünftig eine deutliche Entspannung eintreten. Dennoch werden die Schulen ausgelastet sein, da auch zukünftig Kinder aus Gronau in Hand angemeldet werden.

Stadtmitte

Die von einem externen Büro für den Flächennutzungsplan erstellte Prognose fasst die Stadtteile Mitte, Hebborn und Heidkamp zusammen. Dieser Darstellung folgend sind die zu erwartenden Schülerzahlen der drei örtlichen Grundschulen gedrittelt. Ein Vergleich mit den tatsächlichen Meldezahlen zeigt zwar eine rechnerisch stärkere Nachfrage für die GGS An der Strunde. Diese vermeintlich höhere Nachfrage wird aber durch schon seit Jahren bestehende Wanderungsbewegungen zwischen diesen Schulen ausgeglichen.

Hebborn

Siehe Stadtmitte

Heidkamp

Siehe Stadtmitte

Gronau

Die Zahl der schulpflichtigen Kinder übersteigt in Gronau seit Jahren die Aufnahmefähigkeit der GGS Gronau. Allerdings ist der Stadtteil Gronau so geschnitten, dass einige Straßenzüge mit hohem Kinderanteil näher an den Schulen in Hand liegen. Die Eltern dieser Kinder melden dann auch regelmäßig in Hand an. Insofern hat der rechnerisch ermittelte Überhang auch in Zukunft keine wirklichen Konsequenzen.

Sand

Die für den Flächennutzungsplan erstellte Prognose fasst die Stadtteile Romaney, Herrenstrunden und Sand zusammen. Diese Betrachtung ist für die Planung der Schulstandorte nicht geeignet. Deshalb sind in der vergleichenden Tabelle für den Standort Sand nur die Meldedaten angegeben. Diese Daten zeigen, dass Sand als einzügiger Grundschulstandort gehalten werden könnte, wenn alle Kinder aus dem Ortsteil auch in der KGS Sand angemeldet würden. Aktuell ist dies allerdings nicht der Fall und die Sander Schule ist mit zurzeit 89 angemeldeten Kindern unter der eigentlich notwendigen Mindestgröße (92). Die weitere Entwicklung der Zahlen ist unbedingt zu beobachten.

Herkenrath

Stabil zweizügig.

Bensberg

Die Darstellung zeigt keine schulscharfen Erwartungen, sondern fasst die Standorte GGS, KGS und EGS zusammen. Die Zusammenfassung ist erforderlich, da alle Schulen unterschiedliche Schularten aufweisen und deshalb keine genaue Zuordnung von Gebieten zu Schulen möglich ist. Zusammenfassend zeigt sich ein deutlicher Nachfrageüberhang, der in den jetzt vorhandenen Schulgebäuden nicht befriedigt werden kann. Die zahlenmäßige Entwicklung der schulpflichtigen Kinder übersteigt deutlich frühere Prognosen, insbesondere die der bis 2025 fortgeschriebenen Bevölkerungsprognose für die Stadt Bergisch Gladbach. Für die Zukunft gibt es zwei Handlungsalternativen. Zusätzlichen Schulraum schaffen oder einen

Teil der Bensberger Kinder der GGS Moitzfeld zuordnen. Eine alternative Zuordnung setzt allerdings gleiche Schularten voraus. Konkret wären dann die KGS und die EGS Bensberg zu Gemeinschaftsgrundschulen umzuwandeln.

Moitzfeld

Die Gemeinschaftsgrundschule Moitzfeld ist vom eigentlichen Raumangebot her bis zu dreizügig ausgebaut. Zurzeit ist sie stabil zweizügig. Es wäre durchaus möglich, die überschüssige Nachfrage aus Bensberg in Moitzfeld zu befriedigen.

Refrath

Aus den gleichen Gründen wie schon in Bensberg erfolgt auch für Refrath eine zusammenfassende Betrachtung. Auch in Refrath zeigt sich eine deutliche Zunahme der schulpflichtigen Kinder gegenüber den bisherigen Annahmen. Dabei liegen die tatsächlichen Zahlen heute teilweise schon über den Zahlen der für den Flächennutzungsplan erstellten Prognose. Andere Zuordnungen der Kinder zu aufnahmefähigen Standorten, etwa nach Gronau, schließen sich wegen der zu großen Entfernung aus. Zumutbare Standorte in Bensberg haben selbst einen Nachfrageüberhang. In Refrath muss neuer Schulraum geschaffen werden.